



Abb. 1: Blick vom Monte San Giorgio über den Ceresio hinweg auf die Walliser Alpen vom Monte Rosa bis hin zu den Binntaler Bergen. Im Vordergrund das Ende der Halbinsel von Carona mit Morcote



Abb. 2: Auf den Weiden von Bustorgna mit Blick auf den Poncione d'Arzo

Monte San Giorgio im Winter

Im Winter drängen die Menschenmassen auf die Skipisten und so kennen die Wenigsten den ganz besonderen Reiz des Tessins in der kalten Jahreszeit. Man ist praktisch allein mit der einheimischen Bevölkerung, die ihre Heimat endlich wieder für ein paar wenige Monate ihr Eigen nennen kann. Es ist Ruhe eingekehrt und so ergibt sich auch manche Gelegenheit zu einem Gespräch unterwegs oder bei einem Glas Wein vor dem Kaminfeuer. Und erst das winterliche Licht der Sonne in der klaren Luft, das Berg und Tal verzaubert und die vom Laub befreiten Wälder in silbernem Glanz aufleuchten lässt.

So bietet der Monte San Giorgio mit seinem atemberaubenden Ausblick über den Ceresio hinweg auf die Alpen ein ganz besonderes Wintererlebnis, auch deshalb, weil in dieser Jahreszeit nur die Eingeweihten auf diesen der Saurierfunde und seiner besonderen Flora wegen weltberühmten Gipfel steigen. Häufig liegt kein oder nur wenig Schnee, sodass die Wanderung ohne Probleme zu Fuss

bewältigt werden kann. Liegt Schnee, so ist der Monte San Giorgio auch auf Skis oder mit Schneeschuhen leicht zu erklimmen. Für unseren heutigen Aufstieg wählen wir den Weg, der auf der Ostseite der Dorfkirche von Meride in den Rebbberg oberhalb der Häuser und weiter in die Val Serrata hineinführt. Bei der Wegverzweigung steigen wir nicht zur Höhle und zum Flussbett ab, sondern hinauf zur diesseitigen Krette, über die wir Cassina mit seiner Kapelle erreichen, die Sant'Uberto, San Silvestro und San Francesco geweiht ist. Über den Südhang gelangt man von hier aus in kurzer Zeit auf den Gipfel des San Giorgio mit seiner Einsiedelei.

Zu Füßen liegt der tiefblaue Ceresio, der den Monte Arbòstora umschliesst. An seinem Ufer spiegeln sich die Dörfer Morcote, Brusino-Arsizio und Melide im völlig ruhigen Wasser. Im Westen leuchtet die weisse Südostwand des Monte Rosa herüber, die Mischabelkette und das Massiv des Weissmies mit dem Zwischbergenpass, an dem



Abb. 4: Routenverlauf

TAB. 1 Tourenprofil				
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Meride – Val Serrata – Monte San Giorgio	3,5 km	517 m		80 Min.
Monte San Giorgio – Südostgrat – Meride	3,6 km	55 m	572 m	75 Min.
Total	7,1 km	572 m	572 m	155 Min.
Schwierigkeitsgrad: B Landeskarten: 1:25000, 1373 Mendrisio Sehenswürdigkeit: Fossilienmuseum von Meride, Telefon 091 640 00 80, www.montesangiorgio.org				

LESER-WANDERUNG !

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.



Abb. 3: Kirche von Meride

wir im vorletzten Sommer ein unvergessliches Biwak verbracht haben (Abb. 1). Weiter im Norden ragen die Spitzen des Bietsch-, Aletsch- und Finsteraarhorns auf. Näher zu reiht sich gleich Wellen eine Kette der Tessiner Alpen an die andere. Wir können uns einmal mehr nicht satt sehen an diesem prächtigen Rundblick und mancher Gipfel, manches Tal erinnert uns an einmalige Tourenerlebnisse.

Schliesslich trennen wir uns doch vom Gipfel und steigen über den östlich der Val Serrata gelegenen Südgrat ab. Vor uns weitet sich die oberitalienische Tiefebene, begrenzt gegen Südwesten durch die Alpenkette, die wir in der klaren Luft unglaublich weit verfolgen können. Die ehemaligen Weiden von Cugnoli und Bustorgna leuchten golden in der tief liegenden Wintersonne. Die verstreut stehenden Eichen mit ihren vom Wetter zerzausten Ästen bilden mit ihren scharfen Schatten wilde Silhouetten (Abb. 2). Weiter unten im Wald tut man gut daran, aufmerksam der Wegspur zu folgen.

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

Einmal macht sie einen weiten Schlenker gegen Osten, der einem das Gefühl gibt, eher in Richtung von Riva San Vitale als Meride abzusteigen. Doch alles wendet sich zum Guten. Bei der Mündung der Val Serrata stossen wir auf den alten Verbindungsweg von Riva nach Meride und erreichen über Ronco dei Bòch wieder den Ausgangspunkt unserer Wanderung (Abb. 3 und 4). Nur ein Wunsch blieb uns auch diesmal bei diesem einsamen Abstieg verwehrt, das Rauschen des Verkehrs auf der Autobahn unten im Tal verstummen lassen zu können. Trotzdem, wenn wir uns in die Augen schauen, leuchtet noch immer das strahlende Licht des Gipfels in ihnen und sehen wir wieder das unbeschreiblich schöne Panorama vor uns. Deshalb steigen wir auch immer wieder zur ehemaligen Einsiedelei hinauf, auf allen nur denkbaren Wegen.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG

Vol. 6 – Ausgabe 03 – 2016

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

FORTBILDUNG ➔ Diabetes

MEDIZIN FORUM Gicht – Punktlandung ohne Nadel
Chronische Urtikaria

GERIATRIE FORUM Stroke

KONGRESS Quadrimed 2016

